

EIKI EF/H

Einführung in das Modul Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik

Das Studienheft und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist nicht erlaubt und bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für das öffentliche Zugänglichmachen via Internet, Vervielfältigungen und Weitergabe. Zulässig ist das Speichern (und Ausdrucken) des Studienheftes für persönliche Zwecke.

EIKI EF/H

Einführung in das Modul Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik

Prof. Dr. Birgitt Erdwien, Cecilia Post



<https://www.euro-fh-campus.de/eikief>

Prof. Dr. Birgitt Erdwien



Birgitt Erdwien ist Professorin für Forschungsmethoden, Statistik und Pädagogische Psychologie an der Euro-FH und Studiengangsdekanin des Studiengangs „Kindheits- und Jugendpädagogik“ an der Euro-FH.

Sie studierte Psychologie an der Universität Bremen, promovierte dort anschließend als Stipendiatin und war danach als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Psychologie und Transfer, Abt. Methodik & Evaluation tätig. Von 2006 bis 2017 arbeitete sie freiberuflich als wissenschaftliche Dienstleisterin, Honorar-dozentin und psychologische Beraterin. Auch weiterhin ist sie freie Mitarbeiterin in verschiedenen Forschungsprojekten und dort für Studiendesign, Studienbegleitung und statistische Analysen zuständig.

Prof. Erdwien lehrt seit 2000 an Universitäten und Hochschulen, v. a. in den Bereichen Statistik, Forschungsmethoden & Evaluation sowie Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie. Ferner ist sie seit 2010 stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Arbeiter-Samariter-Bundes Landesverband Bremen e.V., Aufsichtsrätin in sieben seiner Tochtergesellschaften sowie Mitglied des Expertenbeirates bei der Aktion Hilfe für Kinder e.V., Bremen und Mitglied im Deutschen Berufsverband für Kindheitspädagogik e.V.

Cecilia Post



Cecilia Post ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Psychologie und Wirtschaftspsychologie an der Euro-FH. Sie schloss ihr Masterstudium der Psychologie an der Universität Kassel ab, wobei ihre Schwerpunkte im Bereich der Wirtschaftspsychologie sowie der Kognition, Bildung und Entwicklung lagen. Bereits während ihres Studiums arbeitete sie nebenberuflich und im Rahmen verschiedener Praktika im Bereich der psychologischen Forschung und Weiterbildung. So unterstützte sie beispielsweise am Center for Environmental Systems Research (CESR) in Kassel ein Forschungsprojekt zum Einsatz psychologischer Methoden bei der Reduktion des privaten

Energiekonsums in Großstädten, welches in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt ins Leben gerufen wurde.

Die in unseren Studienheften verwendeten Personenbezeichnungen schließen ausdrücklich alle Geschlechtsidentitäten ein. Wir distanzieren uns ausdrücklich von jeglicher Diskriminierung hinsichtlich der geschlechtlichen Identität.

Falls wir in unseren Studienheften auf Seiten im Internet verweisen, haben wir diese nach sorgfältigen Erwägungen ausgewählt. Auf die zukünftige Gestaltung und den Inhalt der Seiten haben wir jedoch keinen Einfluss. Wir distanzieren uns daher ausdrücklich von diesen Seiten, soweit darin rechtswidrige, insbesondere jugendgefährdende oder verfassungsfeindliche Inhalte zutage treten sollten.

Einführung in das Modul Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Einführung	3
2 Inhalte und Lernziele	5
2.1 Studieneinheit Geschichte, Handlungsfelder und Didaktik der Kindheits- und Jugendpädagogik	5
2.2 Studieneinheit Das Kindes- und Jugendalter: Gesellschaftlicher Wandel, Entwicklung & Identität	9
3 Organisation und Prüfungen	15
Anhang	
A. Literatur	17
B. Übersicht über die Studienmaterialien	18
C. Aufbau und Ablauf des Moduls Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik	20

Vorwort

Liebe Studierende,

herzlich Willkommen im Modul „Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik“. Nun geht es los und wir freuen uns, Sie an ein spannendes und zudem sehr facettenreiches Gebiet heranzuführen, das neben rein pädagogischen Sichtweisen viele interdisziplinäre Betrachtungen und Einsichten mit sich bringt. Wir haben uns bei der Auswahl der Studieninhalte für einen möglichst breit gefächerten Ansatz entschieden, der pädagogische, psychologische, soziologische und rechtswissenschaftliche Perspektiven vereint. Damit möchten wir Sie von Anfang an zu einem ständigen „Über den Tellerrand schauen“ – also zu **multiperspektivischem Denken, Urteilen und Handeln** – ermuntern.

Sie lernen viele **relevante und handlungsweisende Theorien** kennen, die in der Förderung von Kindern und Jugendlichen sowohl für die konzeptionelle Auseinandersetzung mit als auch für die praktische Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsanlässen relevant sind. An der einen oder anderen Stelle werden Ihnen besonders wichtige Inhalte sogar wiederholt begegnen. Auch dies ist nicht zuletzt der Multiperspektivität des Berufsfeldes geschuldet. Betrachten Sie solche Wiederholungen als Chance, Phänomene immer wieder neu und aus anderen Blickwinkeln zu betrachten, bevor Sie sie final beurteilen und daraus Handlungskonzepte ableiten.

Neben aller „Theoriegeladenheit“, die ein wissenschaftliches Studium mit sich bringt, möchten wir Ihren Blick in diesem Modul aber auch auf subakademische und dennoch nicht weniger spannende und relevante Materialien lenken, die Sie unter professionell wissenschaftlich-pädagogischen Gesichtspunkten beurteilen und für Ihre Arbeit nutzbar machen können. So haben wir eine kleine **Zeitreise durch die Geschichte der Kindheit in Literatur, Musik, Spiel und Film** für Sie vorbereitet. Natürlich haben Kinderbuchautorinnen und -autoren ebenso wie Film- und Liedermacherinnen und -macher bei der Erstellung ihrer Werke nicht unbedingt pädagogische Theorien und Prinzipien im Kopf, sondern lehnen sich mit ihren Geschichten an das an, was sie im Alltag beobachten. Und trotzdem können Bücher, Lieder oder Filme wertvoll für die pädagogische Arbeit sein, indem sie z.B. zum Nachdenken über wichtige gesellschaftliche Phänomene einer Epoche anregen oder zentrale Themen des Lebens und des Erwachsenwerdens, wie Vertrauen, Gerechtigkeit, Identität, Autonomie oder Meinungsvielfalt, aufgreifen und kindgerecht behandeln.

Sie werden feststellen, dass Sie in den verschiedenen Studienmaterialien immer wieder explizit zur **Reflexion von Theorien und Sachverhalten** aufgefordert werden. Die Reflexion gehört zu Ihrem Beruf als Kindheitspädagogin bzw. Kindheitspädagoge dazu wie das Stethoskop zu Ärztinnen und Ärzten. Es ist unabdingbar für Ihre professionelle Berufsausübung als Kindheits- und Jugendpädagoginnen und -pädagogen, dass Sie immer wieder in Dialog mit sich selbst treten. Sie werden Ihre eigene Biografie sowie Ihre eigenen Werte, Normen und Glaubenssätze auf den Prüfstand stellen und selbsterkennend

verstehen, warum Sie wie denken, empfinden oder handeln. Diejenigen von Ihnen, die vor diesem Studium bereits einen anderen sozialen oder pädagogischen Beruf erlernt haben, kennen das sicher schon.

Und nun wünschen wir Ihnen spannende Stunden mit dem Studienmaterial dieses Moduls und viele interessante Einsichten und Erkenntnisse.

Ihre



Prof. Dr. Birgitt Erdwien



Cecilia Post

1 Einführung

Das Modul „Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik“ bietet Ihnen einen facettenreichen Einblick in Themen rund um die Entwicklung, Bildung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter. Es umfasst zwei Studieneinheiten. Die erste Studieneinheit widmet sich einer Einführung in das Berufsbild von Kindheits- und Jugendpädagoginnen und -pädagogen und seiner Entwicklung sowie klassischen pädagogischen Themen. Eine besonders eingehende Betrachtung entfällt dabei auf die Spielpädagogik, deren Kenntnis im Kontext frühkindlicher Entwicklungs- und Entfaltungsprozesse von großer Bedeutung ist.

In der zweiten Studieneinheit widmen wir uns den Lebensphasen an sich: Was ist überhaupt „Kindheit“ und was ist „Jugend“? Natürlich gab es schon immer Kinder und Jugendliche – aber können wir diese Lebensphasen strikt biologisch feststellen oder handelt es sich vielmehr um gesellschaftlich geprägte Konstrukte? Wurde die Kindheit erfunden, wie von Philippe Ariès (2021) propagiert? Ist die Geschichte der Kindheit ein dunkles Kapitel der Menschheitsgeschichte oder wie Lloyd deMause (1980, S. 12) schrieb *„ein Alptraum [...], aus dem wir gerade erst erwachen“*? Der geschichtlichen Entwicklung der Lebensphasen Kindheit und Jugend werden Sie sich in diesem Modul sehr eingehend widmen.

Ein hochaktuelles Thema, mit dem Sie sich ebenfalls auseinandersetzen werden, ist das Thema Kinderrechte. Typische Merkmale, die auch heute noch das Kindesalter kennzeichnen, gab es bereits in der Antike; oftmals waren sie aber privilegierten Familien vorbehalten. So hatten z. B. im Allgemeinen nur wohlhabende Familien des antiken Griechenlands und des alten Roms die Möglichkeit, ihre Kinder zur Schule zu schicken oder von Hauslehrern unterrichten zu lassen. Auch im weiteren Verlauf der Geschichte dürfte es immer privilegierte Kinder gegeben haben, die gut behütet und umsorgt aufgewachsen und mit einer guten Bildung ausgestattet worden sind. Aber es gab im Laufe der Geschichte immer auch die andere Seite von Kindheit, deren dunkle Kapitel auch hierzulande bis in die Neuzeit reichen. Denken Sie beispielsweise an das 19. Jahrhundert, an das Zeitalter der Industrialisierung, in dem Kinder unter unmenschlichen Bedingungen und für minimale Bezahlung schwere Arbeit an Maschinen oder in Bergwerken verrichteten. Erst ab 1839 verbot die Preußische Gesetzgebung Kindern unter 10 Jahren die Erwerbstätigkeit, ab 1853 wurde sie für Kinder unter 12 Jahren und ab 1891 für Kinder unter 14 Jahren verboten.



Abb. 1.1: Schwere Arbeit bestimmte das Leben vieler Kinder im Zeitalter der Industrialisierung (© everettovrk / 104435607 stock.adobe.com)

Schließlich werden Sie sich in diesem Modul mit den Aufgaben beschäftigen, die Kinder und Jugendliche im Laufe ihrer Entwicklung bewältigen müssen. Diese wurden und werden in der Entwicklungspsychologie eingehend erforscht. Bei Entwicklungsaufgaben handelt es sich um Anforderungen, die in bestimmten Lebensabschnitten an den Menschen gerichtet werden und deren Bewältigung jeweils zu einer gereiften Persönlichkeit und Identität führt. Die Identitätsentwicklung wird in diesem Modul im Zentrum der entwicklungspsychologischen Betrachtungen stehen.

Insgesamt wird also mit diesem Modul ein vielschichtiger Einstieg in das Themengebiet der Kindheits- und Jugendpädagogik vermittelt, an den im weiteren Verlauf des Studiums angeknüpft wird und Fachkenntnisse sukzessiv vertieft werden.

2 Inhalte und Lernziele

In diesem Kapitel stellen wir Ihnen die wichtigsten Inhalte und Lernziele des Moduls „Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik“ im Überblick vor. Das Modul umfasst die beiden Studieneinheiten

- Geschichte, Handlungsfelder und Didaktik der Kindheits- und Jugendpädagogik sowie
- Das Kindes- und Jugendalter: Gesellschaftlicher Wandel, Entwicklung & Identität und enthält insgesamt sechs Studienhefte. Deren Inhalte stellen wir Ihnen nachfolgend vor.

2.1 Studieneinheit Geschichte, Handlungsfelder und Didaktik der Kindheits- und Jugendpädagogik

Im Rahmen der Studieneinheit „Geschichte, Handlungsfelder und Didaktik der Kindheits- und Jugendpädagogik“ beschäftigen Sie sich mit dem Berufsbild sowie grundlegenden Theorien und Modellen der Kindheits- und Jugendpädagogik. Sie lernen den historischen Kontext der Theorien und des Fachgebiets kennen, erfahren etwas über die methodischen und didaktischen Grundlagen der Kindheits- und Jugendpädagogik und erhalten einen Einblick in klassische und moderne pädagogische Ansätze. Als Vertiefung dieser Studieneinheit wird zudem die Spiel- und Erlebnispädagogik vorgestellt.

Der Studieneinheit sind die folgenden drei Studienhefte zugeordnet: Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik (EIKIH01), Klassische und moderne pädagogische Ansätze (EIKIH02) und Einführung in die Spielpädagogik (EIKIH03).

Studienheft EIKIH01: Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik – Geschichte, Handlungsfelder und Didaktik

In diesem Studienheft lernen Sie wichtige Begriffe der Kindheits- und Jugendpädagogik kennen. Sie erfahren, welche Bezugswissenschaften für das Berufsbild relevant sind, welche geschichtliche Entwicklung es durchlief und welche Berufs- und Handlungsfelder daraus erwachsen sind. Zudem erhalten Sie einen Einblick in kindliche Bildungsprozesse, ihre klassischen Handlungsansätze und beschäftigen sich mit Faktoren, die die Gestaltung von Bildungsprozessen beeinflussen können.

Im ersten Kapitel des Studienhefts wird die Kindheits- und Jugendpädagogik zunächst in den Kontext ihrer Bezugswissenschaften eingebettet, zu denen beispielsweise die Erziehungswissenschaften und die Soziologie gehören. Es wird thematisiert, inwieweit sich die Kindheits- und Jugendpädagogik von diesen Disziplinen abgrenzt und wo es Anknüpfungspunkte, Einflüsse, konkurrierende Theorien und Modelle oder Überschneidungen gibt.

Kapitel zwei beschäftigt sich mit dem historischen Entstehungskontext der Kindheits- und Jugendpädagogik. Hierzu gehört die geschichtliche „Entdeckung“ dieser pädagogischen Disziplin als eigene Wissenschaft, ihre Professionalisierung sowie die Entwicklung ihrer zugehörigen Institutionen im Wandel der Zeit.

Im dritten Kapitel lernen Sie die praktischen Handlungs- und Berufsfelder kennen, in denen Kindheits- und Jugendpädagoginnen und -pädagogen heutzutage eingesetzt werden. Hierzu gehören beispielsweise die Elementarpädagogik, die Schule oder Angebote der Erziehungshilfe.

Kapitel 4 enthält eine ausführliche Einführung in kindliche Bildungsprozesse. Es werden erste wichtige Begrifflichkeiten aus den Bereichen der Bildung, Erziehung, Sozialisation und des Lernens eingeführt, die Sie für ein tieferes Verständnis der Kindheits- und Jugendpädagogik benötigen. Anschließend lernen Sie sechs „klassische“ (elementar)pädagogische Handlungsansätze kennen und beschäftigen sich mit Faktoren, die die Gestaltung von Bildungsprozessen fördern und beeinflussen können.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- kennen Sie die wichtigsten Bezugswissenschaften der Kindheits- und Jugendpädagogik und wissen, welche Perspektiven und Aussagen diesen wissenschaftlichen Ansätzen bezüglich der menschlichen Entwicklung zugeordnet werden können.
- können Sie wichtige historische Eckpunkte in der Entwicklung der Kindheits- und Jugendpädagogik als eigenständige Wissenschaft wiedergeben und zudem die Entwicklung ihrer zugehörigen Institutionen skizzieren.
- kennen Sie verschiedene Handlungs- und Arbeitsfelder von Kindheits- und Jugendpädagoginnen und -pädagogen und sind in der Lage, die zugehörigen Aufgabenbereiche dieser Felder zu definieren.
- können Sie grundlegende Begrifflichkeiten aus dem Bereich der Bildung, Erziehung, Sozialisation und des Lernens definieren und voneinander abgrenzen.
- kennen Sie verschiedene klassische sowie moderne pädagogische Handlungsansätze der Elementarpädagogik und können ihre grundlegenden Annahmen wiedergeben.
- können Sie kindliche Bildungsprozesse beschreiben und wissen, welche Faktoren diese beeinflussen (d. h., fördern oder behindern können). Sie sind in der Lage, hieraus Schlussfolgerungen für die eigene Gestaltung von Bildungsprozessen zu ziehen.
- wissen Sie um die Bedeutung der Peergroup in verschiedenen Lebensabschnitten der Kindheit und Jugend.

Studienheft EIKIH02: Klassische und moderne pädagogische Ansätze – Theorie und Praxis der Montessori-, Korczak-, Freinet- und Reggio-Pädagogik

Dieses Studienheft beschäftigt sich eingehend mit den pädagogischen Ansätzen nach Maria Montessori, Janusz Korczak, Célestin Freinet und Loris Malaguzzi (bzw. der Stadt Reggio Emilia). Sie erhalten einen Überblick über die grundlegenden Annahmen, Thesen und Denkweisen dieser Ansätze.

Kapitel 1 beschreibt die Montessori-Pädagogik. Diese sieht das Kind als „Baumeister seiner selbst“ und zielt darauf ab, Kindern in ihrer Entwicklung eine „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu bieten, um sie schlussendlich in die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu führen. Hierzu benötigt das Kind Freiheit, vielfältige Möglichkeiten, sich zu entfalten, und eine

an die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse angepasste „vorbereitete Umgebung“. Damit ist sowohl die tatsächliche Umgebungsgestaltung als auch die innere Einstellung der Erwachsenen gemeint.

Die Pädagogik nach Janusz Korczak in Kapitel 2 fußt auf der humanistischen Pädagogik und stellt die Anerkennung der kindlichen Rechte in den Vordergrund. Sie geht mit der Ablehnung einer normativen, konzeptorientierten „Formung“ eines Kindes nach den Wünschen Erwachsener einher. Ziel ist es, das Kind durch Einbezug, aktive Mitwirkung und Mitbestimmung zur *gleichberechtigten Teilhabe und Partizipation* am gesellschaftlichen Leben zu erziehen.

Kapitel 3 widmet sich dem Ansatz nach Célestin Freinets. Einer seiner Grundsätze lautete: *Durch das Leben – für das Leben – durch die Arbeit*. Nach seiner Auffassung strebt ein Kind nach Unabhängigkeit und Selbstständigkeit. Dieses Potential sollte gefördert und entfaltet werden, indem die Kinder durch produktive Arbeit selbst gestalterisch tätig werden und lernen, Verantwortung für andere und sich selbst zu übernehmen.

Loris Malaguzzi wollte mit der Reggio-Pädagogik, die in Kapitel 4 beschrieben wird, ein Umdenken in der frühkindlichen Erziehung erreichen, besonders nach den Schrecken der beiden Weltkriege. Die Reggio-Pädagogik zielt darauf ab, den kindlichen Forschungs- und Entdeckungsdrang anzuerkennen und durch Angebote des aktiven Experimentierens zu fördern. Das Kind soll so zum aktiven Konstrukteur seines Wissens werden.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts kennen Sie die pädagogischen Ansätze nach

- Maria Montessori
- Janusz Korczak
- Célestin Freinets
- Loris Malaguzzi (bzw. der Stadt Reggio Emilia)

und haben vertiefende Kenntnisse über die grundlegenden Annahmen und Kernthesen dieser Ansätze, ihrer Denkweisen, pädagogischen Haltungen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten erlangt.

Studienheft EIKIH03: Einführung in die Spielpädagogik

Im Studienheft „Einführung in die Spielpädagogik“ steht das Spielen als wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung im Vordergrund. Nach einer umfassenden Definition der Spielpädagogik werden wichtige Phasen bzw. Formen des freien Spiels in der Kindheit voneinander abgegrenzt. Des Weiteren wird die Rolle der Erwachsenen als Spielbegleitende bzw. Anleitende genauer unter die Lupe genommen.

In Kapitel 1 wird die Frage beantwortet, was sich hinter den Begriffen „Spielen“ und „Spielpädagogik“ eigentlich verbirgt. Sie erfahren etwas über den historischen Kontext dieser Begrifflichkeiten und welche Bedeutung dem kindlichen Spiel aus heutiger Sicht beigemessen wird.

Im zweiten Kapitel beschäftigen Sie sich mit den aufeinander aufbauenden „Phasen“ des freien Spiels in der kindlichen Entwicklung. Zunächst lernen Kinder im Funktionsspiel, wie ihr eigener Körper „funktioniert“. Mit diesem Wissen werden dann im Explorationspiel Gegenstände in der Umgebung erforscht und manipuliert. Beim anschließenden Konstruktionsspiel setzen sich Kinder mit Dimensionen und räumlichen Beziehungen von Gegenständen auseinander, beispielsweise indem sie Türmchen bauen. Im Symbolspiel ahmen Kinder bekannte Verhaltensweisen oder Vorgänge nach, beispielsweise wird der Teddy „gefüttert“ oder die Puppe aufs Töpfchen gesetzt. Die nachfolgende Phase des Rollenspiels ist davon geprägt, dass Kinder in andere Rollen schlüpfen, wie beispielsweise fiktive Heldenfiguren, Tiere oder andere Personen. Ihre Verhaltensweisen werden nachgeahmt und in eigenen Geschichten erweitert und modifiziert. Die letzte Spielphase umfasst die sogenannten „Regelspiele“, bei denen Kinder nach vorab festgelegten und für alle Teilnehmenden geltenden Regeln spielen. Hierzu gehören z.B. Brettspiele oder angeleitete Bewegungsspiele.

In Kapitel 3 werden die Regelspiele noch einmal näher beleuchtet. Es werden verschiedene Kategorien der Regelspiele vorgestellt und ihre „Zielsetzungen“ für den Einsatz in der Praxis beschrieben.

Das vierte Kapitel skizziert die Aufgaben und Rollen einer Spielleitung im pädagogischen Kontext. Hierbei werden wichtige Faktoren für die Gestaltung eines Freispiels sowie für die Gestaltung eines angeleiteten Spiels thematisiert.

Kapitel 5 nimmt die Erlebnispädagogik in den Fokus. Sie erfahren etwas über die Geschichte der Erlebnispädagogik und lernen ihre Merkmale und Einsatzgebiete kennen. Des Weiteren werden praktische Möglichkeiten und Angebote der Erlebnispädagogik beschrieben.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- kennen Sie die Definition des kindlichen „Spielens“ und wissen, mit welchen Themen sich die Spielpädagogik beschäftigt.
- sind Sie in der Lage, die Spielentwicklung eines Kindes im freien Spiel wiederzugeben und können dabei sowohl die Spielphasen voneinander abgrenzen als auch das Spielverhalten eines Kindes in eine der Phasen einordnen.
- wissen Sie, welche Bedeutung dem kindlichen Spielen aus heutiger Sicht beigemessen wird, und können zudem die Bedeutung der einzelnen Spielphasen für die kindliche Entwicklung einschätzen.
- kennen Sie verschiedene Formen von Regelspielen und können Spiele situationsorientiert für einen passenden pädagogischen Kontext auswählen.
- kennen Sie die Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft in der Rolle als „Spielleitung“ während eines freien und eines angeleiteten Spiels.
- können Sie Spielangebote fachlich reflektieren und Schlussfolgerungen über ihre Eignung für verschiedene Einsatzmöglichkeiten ziehen.

- wissen Sie, was sich hinter dem Namen „Erlebnispädagogik“ verbirgt, und kennen verschiedene praktische Angebote aus diesem pädagogischen Gebiet.
- wissen Sie, welche Faktoren es bei der Auswahl und Durchführung eines erlebnispädagogischen Angebots zu beachten gilt und wodurch sich ein ganzheitliches pädagogisches Handeln auszeichnet.

2.2 Studieneinheit Das Kindes- und Jugendalter: Gesellschaftlicher Wandel, Entwicklung & Identität

In der Studieneinheit „Das Kindes- und Jugendalter: Gesellschaftlicher Wandel, Entwicklung & Identität“ beschäftigen Sie sich zunächst mit der Kindheit und Jugend im Wandel der Zeit – von der Antike bis hin zur Neuzeit. Daran anschließend wird das wichtige Thema der Kinderrechte aufgegriffen, zusammen mit seiner historischen Entwicklung und seiner aktuellen gesetzlichen Ausgestaltung. Des Weiteren werden Theorien und Phasenmodelle der Entwicklung und Identitätsformung im Kindes- und Jugendalter vorgestellt und erläutert.

Der Studieneinheit sind die folgenden drei Studienhefte zugeordnet: Kindheit und Jugend – ihre Erfindung und ihr Wandel (EIKIH04), Kinderrechte (EIKIH05) und Die Identitätsentwicklung Heranwachsender in Kindheit, Jugend und frühem Erwachsenenalter (EIKIH06). Außerdem gehört zu dieser Studieneinheit eine Digitale Lerneinheit auf der Plattform Moodle (EIKIDLE), in der anhand von Beispielen die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, des kindlichen Spiels, der Kinderlieder sowie der Kinder- und Jugendfilme skizziert wird.

Studienheft EIKIH04: Kindheit und Jugend im Wandel der Zeit

Das Studienheft „Kindheit und Jugend – ihre Erfindung und ihr Wandel“ nimmt Sie mit auf eine Zeitreise, die Ihnen das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Epochen näherbringt – von der Antike bis hin zur Neuzeit.

Das erste Kapitel beschäftigt sich zunächst mit der Frage, inwieweit die Konzepte „Kindheit“ und „Jugend“ klar voneinander abgegrenzt werden können und wie sich die Bedeutungsinhalte beider Begriffe im Laufe der Zeit gewandelt haben. Darüber hinaus werden Kindheit und Jugend aus drei zentralen erkenntnistheoretischen Perspektiven heraus betrachtet.

Das zweite Kapitel beschreibt das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in der Antike und schildert die massiven Veränderungen, welche sich bezüglich des Bildes von Heranwachsenden über das Mittelalter bis hinein in das 18. Jahrhundert ergeben haben.

Im dritten Kapitel erfahren Sie Wesentliches über die Kindheit und Jugend im 19. Jahrhundert, ein Zeitraum, der mit massiven historischen und gesellschaftlichen Umbrüchen einherging wie beispielsweise der Verlagerung des Lebens in die Städte, der „Bevölkerungsexplosion“ und der fortschreitenden Industrialisierung.

Das vierte Kapitel beleuchtet zunächst verschiedene Faktoren und gesellschaftliche Entwicklungen, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beeinflusst haben. Hierzu gehören die Abnahme der Familiengröße, die Einführung der Schulpflicht sowie die Neubewertung der Lebensphase der Heran-

wachsenden durch spezielle Reformbewegungen. Anschließend werden verschiedene psychologische und soziologische Theorien skizziert, die sich mit der Kindheit und Jugend als eigenständige Lebensphasen beschäftigen.

Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit dem Aufwachsen nach 1968, welches geprägt wurde durch die „68er-Bewegung“, die Wiedervereinigung Deutschlands, den sogenannten „PISA-Schock“ in den 2000er-Jahren und jüngst die Corona-Pandemie in den Jahren 2020/2021.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- wissen Sie, wie verschiedene Ansätze zwischen „Kindern“ und „Jugendlichen“ unterscheiden und welche Problematik es bei dieser Differenzierung gibt.
- kennen Sie zentrale erkenntnistheoretische Perspektiven auf die Kindheit und Jugend im Wandel der Zeit.
- können Sie den grundlegenden historischen Wandel im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen darlegen, und zwar in den Epochen
 - der Antike,
 - des Mittelalters,
 - der frühen Neuzeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts,
 - des 19. Jahrhunderts,
 - der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und
 - der Zeit seit 1968.
- kennen Sie wichtige Eckpunkte dieses Wandels, beispielsweise bezüglich der Kindererziehung und des Bildes von Kindern und Jugendlichen in der Familie und der Gesellschaft.

Studienheft EIKIH05: Kinderrechte

Wie der Name bereits nahelegt, stehen in diesem Studienheft die Rechte der Kinder im Fokus. Dabei werden sowohl die Grundlagen der Kinderrechte, ihre Entwicklung im historischen Wandel sowie aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen und Gesetze thematisiert.

Kapitel 1 beschäftigt sich mit den Grundlagen der Kinderrechte. Sie lernen die Definition von „Kindheit“ kennen sowie die Verankerung bestimmter Altersstufen im deutschen Gesetz. Des Weiteren erfahren Sie etwas über die Grundsätze und Besonderheiten von Kinderrechten sowie wichtige Begrifflichkeiten in diesem Kontext.

Im zweiten Kapitel werden Kinderrechte im historischen Wandel betrachtet; von der Antike und dem Mittelalter über die Kinderrechtsbewegung im 20. Jahrhundert bis hin zur Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus.

Im dritten Kapitel lernen Sie die in den 1980er-Jahren verabschiedete UN-Kinderrechtskonvention kennen. Die Entstehung und Wirkung der Konvention werden ebenso thematisiert, wie ihre wesentlichen Inhalte und ihre Umsetzung.

Kapitel 4 erläutert die aktuellen verfassungsrechtlichen Grundlagen der Kinderrechte. Hier geht es zunächst um die Definition des Kindes als „Grundrechtsträger“ und das damit verbundene Recht auf Persönlichkeitsentfaltung. Des Weiteren werden die rechtlichen Rahmenbedingungen des „Eltern-Kind-Verhältnisses“ umrissen, die z.B. das Elternrecht und die elterliche Verantwortung umfassen.

In Kapitel 5 werden einfachgesetzliche Ausgestaltungen der Kinderrechte auf nationaler Ebene behandelt. Sie lernen die elterliche Sorge sowie die Aufsichtspflicht kennen und erhalten eine kurze Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe sowie das Jugendstrafrecht.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- kennen Sie die Definition des Begriffs der „Kindheit“ im sozialwissenschaftlichen sowie juristischen Sinne.
- haben Sie gelernt, welche rechtliche Bedeutung die (deutsche) Gesetzgebung verschiedenen Altersstufen beimisst.
- können Sie die Grundsätze und Besonderheiten der Kinderrechte wiedergeben und können wichtige Begrifflichkeiten, wie Schutzbedürftigkeit, Autonomiefähigkeit und Kindeswohl, definieren und voneinander abgrenzen.
- können Sie Kinderrechte in ihren geschichtlichen Kontext einbetten und ihren historischen Wandel in seinen Grundzügen wiedergeben. Sie wissen, welche rechtliche Stellung Kinder zu verschiedenen historischen Zeitpunkten innehatten und können den Wandel dieser Stellung von den Kinderrechtsbewegungen des 20. Jahrhunderts über die Weimarer Republik bis hin zum Nationalsozialismus skizzieren.
- kennen Sie die wesentlichen Inhalte UN-Konvention der Kinderrechte.
- wissen Sie um die Entstehung und rechtliche Bindungswirkung der UN-Kinderrechtskonvention, insbesondere in Abgrenzung zur Kinderrechtserklärung von 1959.
- sind Sie mit den verfassungsrechtlichen Grundlagen der Kinderrechte vertraut, d.h., mit der Eigenschaft des Kindes als Grundrechtsträger und seinem grundrechtlichen Schutz nach Art. 2 GG.
- kennen Sie die rechtlichen Grundzüge des „Eltern-Kind-Verhältnisses“ (z.B. Elternrecht und Elternverantwortung) im Allgemeinen und in ihrer einfachgesetzlichen Ausgestaltung (z.B. Elterliche Sorge).
- wissen Sie um die Aufsicht des Staates über das Schulwesen und die Schulpflicht.
- kennen Sie die Grundzüge des Kinder- und Jugendhilferechts.

Studienheft EIKIH06: Die Identitätsentwicklung Heranwachsender in Kindheit, Jugend und frühem Erwachsenenalter

Im Studienheft „Die Identitätsentwicklung Heranwachsender in Kindheit, Jugend und frühem Erwachsenenalter“ wird dem Prozess der Identitätsentwicklung mit seinen grundlegenden Entwicklungsschritten, ontogenetischen Vorbedingungen und Krisen auf den Grund gegangen.

Kapitel 1 beschäftigt sich mit der grundlegenden Frage, was „Identität“ eigentlich bedeutet. Das Kapitel ist in drei große Bereiche unterteilt: Das „Ich“, das „Selbst“ und die „Identität“. In jedem der Abschnitte lernen Sie wichtige Begrifflichkeiten und Konzepte kennen, die mit der Identitätsentwicklung zusammenhängen: vom grundlegenden „Ich-Konzept“, welches uns in der kindlichen Entwicklung zwischen uns und anderen unterscheiden lässt, bis hin zu den Stufen des Selbstkonzepts, der Selbstentwicklung, der Selbstwirksamkeit und des Entstehens des Selbstwertgefühls. All diese Entwicklungsschritte und Prozesse, deren Grundsteine in der Kindheit gelegt werden, sind notwendige Voraussetzungen für die Entwicklung der eigenen Identität.

In Kapitel 2 lernen Sie wichtige ontogenetische Vorbedingungen der Identitätsentwicklung im Jugendalter kennen. Aufbauend auf den Vorläufern in der Kindheit, setzen im Jugendalter physische und psychische Entwicklungen ein, die bestimmte „Leistungsvoraussetzungen“ schaffen, um bestimmte Selbstreflexionen überhaupt zu ermöglichen. Zu diesen Entwicklungen gehören beispielsweise die vertiefende Entwicklung des Selbstkonzepts, der Übergang zum abstrakten Denken, die Fähigkeit zur Klassifizierung und zur sozialen Kognition, die Entwicklung und Ausdifferenzierung der Zeitperspektive, der Aufbau von Zukunftsorientierungen und die Ausdifferenzierung der Kontrollüberzeugungen.

Das dritte und vierte Kapitel nehmen die Bearbeitung von sogenannten „Entwicklungsaufgaben“ oder „Entwicklungskrisen“ im Zuge der Identitätsentwicklung genauer unter die Lupe. Der Fokus des dritten Kapitels liegt auf Havighursts Theorie der Entwicklungsaufgaben, welche von der Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter beschrieben werden. Zudem erfahren Sie Wesentliches über die „drei Motoren“ menschlicher Entwicklung, die für die Entstehung von Entwicklungsaufgaben verantwortlich sind: die Reifung (d. h. körperliche Veränderung), die Erziehung sowie die Selbststeuerung (d. h. das aktive Verfolgen eigener Wünsche und Ziele). Im vierten Kapitel lernen Sie einen der „Klassiker“ der Entwicklungspsychologie kennen: Die acht Entwicklungskrisen bzw. Entwicklungsaufgaben nach Erik Erikson. Das Gelingen oder „Scheitern“ in der Bewältigung einer Krise (z. B. „Urvertrauen vs. Misstrauen“ im Säuglingsalter) erleichtert oder erschwert die Auseinandersetzung mit späteren Entwicklungsaufgaben im Leben eines Menschen.

Kapitel 5 beschäftigt sich mit der Selbsterforschung und -verpflichtung und skizziert die typischen Stadien der Identitätsentwicklung nach James Marcia. Sie lernen die Merkmale der einzelnen Identitätstypen bzw. -formen nach Marcia kennen und finden heraus, wie sich diese voneinander abgrenzen lassen. Des Weiteren wird die sogenannte „Diffuse Identität“ auch noch einmal vertiefend thematisiert und es werden mögliche Ursachen und Risikofaktoren für dieses Phänomen aufgezeigt. Abschließend wird das klassische Interviewverfahren nach Marcia beschrieben und seine Zielstellungen erläutert.

Im sechsten Kapitel lernen Sie die Grundlagen der handlungsorientierten Entwicklungspsychologie kennen. Dabei wird die Entwicklung als „Handlung im Kontext“ definiert und erläutert. Die Theorien der vorherigen Kapitel werden in diesem Schema miteinander

der in Beziehung gesetzt und integriert. Darüber hinaus werden aktuell-gesellschaftliche Bedingungen der Identitätsarbeit von Heranwachsenden thematisiert und die Frage diskutiert, „wann man eigentlich erwachsen ist“.

Lernziele

Nach der Bearbeitung des Studienhefts

- können Sie die Konzepte „Ich-Konzept“, „Selbstkonzept“ und „Identität“ definieren und voneinander abgrenzen. Sie wissen, wie diese entwicklungspsychologisch entstehen und welche „Phasen“ bzw. Stufen in ihrer Entwicklung durchlaufen werden.
- wissen Sie, welche emotionale Entwicklung ein Kleinkind in seiner Persönlichkeitsentwicklung durchläuft, und können hierzu die primären, sekundären und tertiären Emotionen in Beziehung setzen.
- kennen Sie wichtige ontogenetische Vorbedingungen der Identitätsentwicklung (z. B. den Übergang zum abstrakten Denken, soziale Kognitionen, Kontrollüberzeugungen usw.).
- haben Sie das Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Robert Havighurst verinnerlicht und wissen, welche typischen Entwicklungsaufgaben sich in der Kindheit, dem Jugendalter sowie dem jungen Erwachsenenalter ergeben.
- kennen Sie die drei zentralen Motoren menschlicher Entwicklung – Reifung, Erziehung, Selbststeuerung und ihre Beziehung zueinander.
- kennen Sie Erik Eriksons Theorie der „Lebenskrisen“ und können die acht postulierten Krisen ihren Lebensabschnitten und zugehörigen Lebensthemen zuordnen. Sie wissen, welche Konsequenzen das Bewältigen bzw. Nichtbewältigen einer Krise hat.
- können Sie die vier Formen der Identität nach James Marcia voneinander abgrenzen und definieren.
- haben Sie gelernt, wie diese „Ich-Identitätsstadien“ in halbstrukturierten Interviews nach Marcia erfassbar gemacht werden können, und können Aussagen von Befragten einzelnen Identitätstypen zuordnen.
- wissen Sie, was es mit der „Diffusen Identität“ auf sich hat und welche Ursachen/Risikofaktoren für dieses Phänomen beobachtbar sind.
- kennen Sie die Grundzüge der handlungsorientierten Entwicklungspsychologie und können in diesem Zusammenhang den „inneren“ und „äußeren“ Kontext differenzieren.

Adaptive digitale Lerneinheit EIKIDLE: Kindheit und Jugend in Literatur, Spiel, Musik und Film

Loggen Sie sich zum Aufruf der digitalen Lerneinheit auf dem Online-Campus der Euro-FH ein und folgen Sie dem Reiter „Mein Studium“ zum Modul „Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik“. Dort klicken Sie auf das Feld „Digitale Lerneinheit: Kindheit und Jugend in Literatur, Spiel, Musik und Film“.

Die digitale Lerneinheit nimmt Sie mit auf eine Zeitreise durch kinder- und jugendspezifische Literatur, Spiele, Lieder und Filme im Wandel der Zeit. Sie soll aufzeigen, wie Vorstellungen und Werte, die in verschiedenen geschichtlichen Epochen mit Kindheit und

Jugend verknüpft wurden, sich in diesen Ausdrucksbereichen offenbaren und wie gesellschaftliche Themen, die in den entsprechenden Zeiten aktuell waren, in Büchern, Liedern oder Filmen verarbeitet wurden. Die Materialien enthalten viele digitale Extras, wie Leseproben, Unterrichtsmaterialien, Bilder, Podcasts oder kurze Film- und Audioausschnitte, die Sie für Ihre pädagogische Arbeit nutzen können.

Lernziele

Nach dem Bearbeiten der Digitalen Lerneinheit

- haben Sie einen Einblick in Kinder- und Jugendliteratur, Kinderlieder und Kinderspiele sowie Kinder- und Jugendfilme im Wandel der Zeit erlangt, und können diese Erkenntnisse für Ihre pädagogische Arbeit nutzbar machen.

3 Organisation und Prüfungen

Um das Gelernte zu behalten und zu beherrschen, sind Anwenden des Stoffes und Wiederholungen nötig. Unsere Studienhefte beinhalten deshalb eine Reihe von **Möglichkeiten zur Selbstüberprüfung**, deren Bearbeitung Sie darin übt, das Gelernte wiederzugeben und in anderen Zusammenhängen anzuwenden. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihre Lernfortschritte selbstständig zu kontrollieren und ggf. „nachzubessern“!

Jeweils am Ende der Studienhefte finden Sie eine **Einsendeaufgabe**, die einen größeren Teil des Lehrstoffes umfasst. Diese freiwilligen Einsendeaufgaben dienen der konkreten Anwendung des in den Studienheften behandelten Lernstoffes. Im Bereich „Mein Studium“ haben Sie die Möglichkeit, Ihre Lösungsdatei zur Einsendeaufgabe hochzuladen und einzusenden.

In erster Linie dienen auch die Einsendeaufgaben Ihrer eigenen Lernerfolgskontrolle, d. h., Sie bekommen durch die konstruktive Kritik im Rahmen der Korrektur wertvolle Hinweise auf möglicherweise vorhandene Wissensdefizite. Wir empfehlen Ihnen nachdrücklich, von diesen Testmöglichkeiten Gebrauch zu machen. Unsere Erfahrung zeigt ganz eindeutig, dass die „offiziellen“ Noten positiv damit korrelieren, dass Sie Ihren Lernerfolg vorher überprüft haben. Neben dem Beherrschen von Lerninhalten sind Sie dann auch methodisch besser auf die Bewältigung der notenrelevanten Prüfungen vorbereitet. Nutzen Sie diesen Service! Sie bereiten sich damit konsequent auf die Modulabschlussprüfung vor.

Wenn Sie inhaltliche Fragen zu Ihrem Studienmaterial haben, können Sie sich jederzeit an Ihre Tutorin oder Ihren Tutor wenden: Im Bereich „Mein Studium“ steht Ihnen dafür bei der Lerneinheit (bspw. Studienheft oder Prüfung) unter der Rubrik „Optionen“ der Button **„Fachfragen stellen“** zur Verfügung. Hier finden Sie alle Kontaktdaten und Sie können von hier sofort eine E-Mail versenden. In der Regel bietet es sich an, dass Sie Ihre Frage schriftlich formulieren und per E-Mail über den Online-Campus einsenden. Die Tutorinnen und Tutoren nehmen sich dann Ihrer Frage an.

Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer **Hausarbeit**. Die Hausarbeit greift die Inhalte der Studieneinheiten dieses Moduls auf. Mit der Hausarbeit erstellen Sie eine eigene wissenschaftliche Ausarbeitung. Damit sollen Sie die Gelegenheit erhalten, sich vor Ihrer eigentlichen Bachelor-Thesis mit zentralen Aspekten des Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit auseinanderzusetzen. Folgende Bedingungen sind an das Verfassen Ihrer Hausarbeit geknüpft:

- Sie können das Thema Ihrer Hausarbeit über den Bereich „Mein Studium“ auf dem Online-Campus anfordern.
- Sie haben zur Anfertigung der Hausarbeit vier Wochen Zeit; es wird ab dem Empfang des Themas gerechnet. Falls Sie die Hausarbeit erst nach diesem Zeitpunkt einreichen, muss diese als „nicht bestanden“ bewertet werden.
- Es gelten die üblichen Grundsätze für die Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten, wie sie in dem Modul „Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten“ niedergelegt sind. Grundsätzlich gilt: Die von Ihnen eingereichte Lösung soll Ihre eigene geistige Leistung darstellen. Sollten Sie wörtliche Zitate anderer für notwendig halten, sind diese mit genauer Quellenangabe zu kennzeichnen. Nicht als solche gekennzeichnete Zitate stellen einen Täuschungsversuch dar; die Hausarbeit kann in diesem Fall mit der Note 5,0 bewertet werden.

- Zur Recherche für Hausarbeiten benötigen Sie weitere von uns nicht zur Verfügung gestellte Quellen, die Sie bspw. in Bibliotheken recherchieren – wir stellen Ihnen dazu für eine erste Recherche auch Onlinebibliotheken zur Verfügung.
- Der Umfang der Arbeit darf 3 500 Wörter nicht unter- und 4 500 Wörter nicht überschreiten. Dies gilt für den reinen Kerntext. Summary, Verzeichnisse und Anmerkungen werden nicht mit einberechnet.
- Sie erhalten von Ihrer Tutorin bzw. Ihrem Tutor einen Kommentar zu Ihrer Hausarbeit sowie Ihre Note. Ihre Hausarbeitsnote stellt die Abschlussnote dieses Moduls dar.

Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit, wissenschaftliches Arbeiten vor der eigentlichen Bachelor-Thesis einzuüben, gewissenhaft Gebrauch. Es wird Ihrem weiteren Studienverlauf sehr zugute kommen.

Das Modul geht mit dem Gewicht von 8 Credits in Ihr Abschlusszeugnis ein.

A. Literatur

Ariès, P. (2021). *Geschichte der Kindheit*. dtv.

deMause, L. (1980). *Hört ihr die Kinder weinen*. Suhrkamp.

B. Übersicht über die Studienmaterialien

Studieneinheit Geschichte, Handlungsfelder und Didaktik der Kindheits- und Jugendpädagogik

Studienheft EIKIH01: Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik – Geschichte, Handlungsfelder und Didaktik

Kapitel 1: Kindheit und Jugend im Kontext der Bezugswissenschaften

Kapitel 2: Geschichtliche Zugänge

Kapitel 3: Handlungsfelder und Berufsbilder

Kapitel 4: Bildungsprozesse in Kindheit und Jugend

Studienheft EIKIH02: Klassische und moderne pädagogische Ansätze – Theorie und Praxis der Montessori-, Korczak-, Freinet- und Reggio-Pädagogik

Kapitel 1: Montessori-Pädagogik: Erziehung zur Unabhängigkeit

Kapitel 2: Korczak-Pädagogik: Erziehung zur Partizipation

Kapitel 3: Freinet-Pädagogik: Erziehung zur freien Entfaltung

Kapitel 4: Reggio-Pädagogik: Erziehung zu Solidarität und Kooperation

Studienheft EIKIH03: Einführung in die Spielpädagogik

Kapitel 1: Spielpädagogik – was ist das eigentlich?

Kapitel 2: Die Spielentwicklung eines Kindes im freien Spiel

Kapitel 3: Regelspiele

Kapitel 4: Die Aufgaben einer Spielleitung

Kapitel 5: Erlebnispädagogik – Spiele und Spielen in besonderer Atmosphäre

Studieneinheit Das Kindes- und Jugendalter: Gesellschaftlicher Wandel, Entwicklung & Identität

Studienheft EIKIH04: Kindheit und Jugend im Wandel der Zeit

- Kapitel 1: Kindheiten und Jugenden als Kategorie
- Kapitel 2: Aufwachsen – von der Antike bis zum Ende des 18. Jahrhunderts
- Kapitel 3: Gesellschaft neu ordnen: Kindheit und Jugend im 19. Jahrhundert
- Kapitel 4: Kindheit und Jugend in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert
- Kapitel 5: Aufwachsen seit 1968

Studienheft EIKIH05: Kinderrechte

- Kapitel 1: Grundlagen der Kinderrechte
- Kapitel 2: Kinderrechte im historischen Wandel
- Kapitel 3: UN-Konvention der Kinderrechte
- Kapitel 4: Verfassungsrechtliche Grundlagen
- Kapitel 5: Einfachgesetzliche Ausgestaltung der Kinderrechte

Studienheft EIKIH06: Die Identitätsentwicklung Heranwachsender in Kindheit, Jugend und frühem Erwachsenenalter

- Kapitel 1: Identität – was ist das?
- Kapitel 2: Ontogenetische Vorbedingungen der Identitätsentwicklung
- Kapitel 3: Die Identitätsentwicklung durch die Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben
- Kapitel 4: Die Identitätsentwicklung als Lebenskrise
- Kapitel 5: Selbsterforschung und -verpflichtung: Typische Formen der Identität nach James Marcia
- Kapitel 6: Die Identitätsarbeit als „Handeln im Kontext“

Adaptive digitale Lerneinheit EIKIDLE: Kindheit und Jugend in Literatur, Spiel, Musik und Film

<https://www.euro-fh-seminare.de/course/view.php?id=1507>

- Kapitel 1: Kinder- und Jugendliteratur im Wandel der Zeit
- Kapitel 2: Kinderspiele im Wandel der Zeit
- Kapitel 3: Kinderlieder im Wandel der Zeit
- Kapitel 4: Kinder- und Jugendfilme im Wandel der Zeit

C. Aufbau und Ablauf des Moduls Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik

Studieneinheit

Geschichte, Handlungsfelder und Didaktik
der Kindheits- und Jugendpädagogik

Das Kindes- und Jugendalter: Gesellschaftlicher Wandel,
Entwicklung & Identität



Begleitmaterial

Einführung in das Modul Einführung in die Kindheits- und Jugendpädagogik EIKI EF/H

freiwillige
Leistungen

Einsende-
aufgabe

Einsende-
aufgabe

Einsende-
aufgabe

Einsende-
aufgabe

Einsende-
aufgabe

Einsende-
aufgabe

obligatorische
Studien-
und Prüfungs-
leistungen

Hausarbeit